

Grundlage eines neuen – in der Schweiz entwickelten – Bewertungssystems ABAKABA (Analytische Bewertung von Arbeitstätigkeiten nach Katz und Baitsch), das soziale und psychische Anforderungen und Belastungen in die Arbeitsbewertung mit einbezieht, geht die Forderung an Staat, ArbeitgeberInnen und Gewerkschaften, Diskriminierungspotentiale näher zu analysieren und Unterbewertungen abzubauen.

In einer Stellungnahme zum Projektbericht der Kommission zur „Aufwertung von Frauentätigkeiten“ heißt es dazu u.a.: „Die Untersuchung hat verdeutlicht, daß die analytische Arbeitsbewertung durch ABAKABA ein wichtiges und hilfreiches Instrument zur diskriminierungsfreien Bewertung von Arbeit ist. Die Kommissionsmitglieder erwarten, daß die Ergebnisse auch in die anstehende BAT-Reform einfließen und Grundlage für die Entwicklung einer gender-solidarischen Tarifpolitik von ver.di sind.“

Heike Dieball

Projektbericht

Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit

Die Auswertung des ÖTV-Projektes „Aufwertung von Frauentätigkeiten – Diskriminierungsfreie Bewertung von (Dienstleistungs-)Arbeit“ liegt jetzt vor.

Gertraude Krell, Andrea-Hilla Carl und Anna Krehnke verglichen – im Auftrag der ötv – jeweils frauen- und männerdominierte Tätigkeiten. Es wurden vier Vergleichspaare ausgewählt, drei aus dem Angestellten- und eines aus dem ArbeiterInnenbereich. Pro Vergleichspaar nahmen jeweils zwei StelleninhaberInnen teil. Verglichen wurden

- Diplom-Bibliothekarin (FH) / Diplom-Ingenieur (FH)
- Leitende medizinisch-technische Assistentin / Gärtnermeister
- Altenpflegerin / Techniker
- Küchenhilfe / Kanalbetriebsarbeiter.

Das empirische Vergleichsprojekt, durchgeführt bei der Stadtverwaltung Hannover, kommt u.a. zu dem Schluß, daß sich eine Lohndiskriminierung von typischen Frauentätigkeiten durch die vom BAT verwendeten Eingruppierungskriterien belegen läßt. Auf der